

Steinbeißer

<p><i>Cobitis taenia</i> Linnaeus, 1758</p>	<p>Vorkommen</p>
 <p>Foto: C. Blumenstein</p>	<p>Der Steinbeißer galt lange Zeit als eine einzige in ganz Europa verbreitete Fischart. Dagegen erbrachten aktuelle taxonomische Untersuchungen bis heute insgesamt 23 verschiedene Steinbeißerarten, von denen <i>Cobitis taenia</i> die in Deutschland am weitesten verbreitete ist.</p> <p>Der Steinbeißer ist eine bodenbewohnende Kleinfischart, die bevorzugt Fließgewässer und durchflossene Seen besiedelt.</p>

Gefährdung und gesetzlicher Schutz

FFH-Richtlinie	Schutzstatus	Rote Liste Deutschland	Rote Liste Brandenburg	Rote Liste Berlin
Anhang II	geschützt	–	–	Vorwarnliste

Warum ist der Steinbeißer eine ausgewählte Zielart im Biotopverbund?

Der Steinbeißer wird bereits durch geringe Höhenunterschiede an der Ausbreitung gehindert. Mitnahmeeffekte ergeben sich vor allem für weitere im Einzugsgebiet von Spree und Havel präsen-te Kleinfischarten, wie Gründling, Moderlieschen, Bitterling, Schmerle, Kaulbarsch und Dreistachliger Stichling.

Aktuelle Verbreitung in Berlin

Die beiden größten Bestände befinden sich im Müggelsee und in der Havel. Beide Populationen sind durch die Staustufe Spandau getrennt. Die Populationen zeigten in den vergangenen Jahren eine starke Ausbreitungstendenz entlang der Spree.

Potentialflächen und mögliche Verbindungsstrukturen

Die wichtigste bestandsfördernde Maßnahme für die Population des Steinbeißers und anderer Flussfischarten ist die Herstellung der Längsdurchgängigkeit der Hauptfließgewässer, um die Ober-, Unterhavel und Müggelsee miteinander zu verbinden.

Daneben bieten die überwiegend sandgeprägten Nebenbäche Tegeler Fließ, Neuenhagener Mühlenfließ (Erpe) und Fredersdorfer Mühlenfließ ausgedehnte geeignete Lebensräume für Steinbeißer sowie zahlreiche potenzielle Laichgebiete. Momentan verhindern allerdings Wehre in den Unterläufen eine Nutzung dieser Bereiche durch Steinbeißer. Die vorhandenen Wanderhindernisse müssen für Fische passierbar umgestaltet oder mit Fischaufstiegshilfen nachgerüstet werden.